

Leseprobe



Roland Breitenbach

Lasst uns die Welt mit unseren Herzen sehen

40 Weisheitsgeschichten

96 Seiten, 13 x 20 cm, gebunden, durchgehend farbig

ISBN 9783746254173

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2018

ROLAND BREITENBACH

Lasst uns
die **Welt**
mit unseren
Herzen
sehen

40 Weisheitsgeschichten

benno

Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Informationen sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch
in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,
zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden
unter www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-5417-3

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlaggestaltung: Rungwerth Design, Düsseldorf
Umschlagabbildung: © mythja/Fotolia
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)

Gott braucht
keine Kirchen,
Moscheen und Kathedralen.
Er will in dir,
in deinem Herzen, wohnen.
Geh in dich,
du findest, was du suchst.



Hinführung

Die Lehre der Berge

Jeder ist anders als der andere, es gibt ein Recht, anders zu sein.

Ein Weisheitslehrer lebte am Rande eines kleinen Bergdorfs in einer bescheidenen Hütte. Er fand bei den Bewohnern wie bei Suchenden aus der ganzen Umgebung großen Zuspruch, auch weil er zu einem Einzelgespräch bereit war und manchen guten Rat geben konnte. Lieber war ihm allerdings die Runde von Frauen und Männern, die sich am frühen Abend vor seiner Behausung versammelten. Ihnen gab er einen wichtigen Spruch wie diesen: „Weisheiten wollen den Tag über bedacht und gelebt werden und in einen leichten Schlaf helfen. Wer so weise schläft, gibt dem kommenden Tag Zuversicht und Stärke.“

Dann erzählte er eine kleine Geschichte. Sie sollte das Leben im Alltag begleiten und die Begegnungen aller Art freundschaftlich gestalten.

„Weisheit zieht in das Herz ein, die Erkenntnis belastet den Kopf. Der Mensch, der die Weisheit gefunden hat, ist glücklich und zufrieden. – Gestern kam ein Bergsteiger zu mir. Als er mich sah, ging er auf mich zu und sagte: ‚Über drei Stunden habe ich auf dem mühsamen Steig bis nach oben gebraucht. Als ich endlich auf dem Gipfel stand, blickte ich weithin über die Berge, aber ich war einsam und allein. Ich hatte nicht einmal ein gutes Gefühl, dass ich das alles geschafft hatte. Hoch oben am blauen Himmel sah ich einen Adler, der seine Kreise zog. Ich setzte mich auf einen Felsen und trug mich in das Gipfelbuch ein. Es waren schon sehr viele hier auf dem Berg gewesen. Ich war so richtig stolz auf mich. Doch beim Abstieg bis hierher frage ich mich: Wozu das alles?‘ Ich beruhigte ihn und sagte: ‚Wunderschön. Sie haben jetzt neunmal ‚ich‘ gesagt. Also haben Sie sich dort oben gefunden.‘“ Der Weise entließ seine Gäste aus dem Dorf indem er sagte: **„Wer sein Möglichstes tut, schafft nicht nur das Notwendige, sondern sogar das Unmögliche.“**



Die Suche nach Gott

*Manche suchen Gott in weiten Fernen,
weit hinter dem Himmel und seinen zahlreichen Sternen.*
(Konfuzius)

Viele vergessen, dass ihnen bei ihrer Geburt eine Landkarte mitgegeben wurde, die vor allem unsere Erde zeigt. So sollten wir nicht vergessen, dass der Himmel längst auf die Erde kam, als unsere Erde den Himmel für alle Suchenden annahm. Es liegt einem jeden am Herzen oder in der Hand, den Himmel auf Erden durch sein Tun und Lassen zu finden. Für uns, die wir Christen sind, gilt: Wir folgen den Spuren, die Jesus Christus gegeben, sie hinterlassen uns Zeichen zum Himmel zum ewigen Leben.

*Die Erde hat uns geträumt, deswegen sollten wir
von diesem Traum etwas im Herzen haben.*

Himmel und Hölle

*Ein Kind lebt in der Nachbarschaft des Wunders,
das ist für es der Himmel.*

Ein gewalttätiger Mann drang in die Zelle eines Mönchs ein, bedrohte den Betenden mit einem Schwert in der Hand: „Erkläre mir schnellstens, was Himmel und Hölle sind“, forderte er. Der Mönch darauf: „Ich werde mich hüten, einen bösen und stinkenden Menschen zu belehren.“ Der Mann nahm sein Schwert, hob es empor, so als wolle er den Mönch damit erstechen. Gelassen sagte der Mönch: „Siehst du, das ist jetzt die Hölle!“ Der Gewalttätige staunte. Da riskierte einer sein Leben, um ihm so die Hölle zu erklären. Er senkte das Schwert und nahm es unter den Arm. Der Mönch lächelte und sagte: „Das jetzt ist schon Himmel.“

Der letzte Strohalm kann dem Kamel den Rücken brechen.



Verschwender

*Gott hat uns die Begabung geschenkt,
er will nicht, dass wir sie verschwenden.*

Einem jungen Mann, der an Stelle seines verstorbenen Vaters König geworden war, warfen von Anfang an nicht nur Beamte am Hof vor, er sei ein Verschwender, weil er nicht nur Bedürftige um das Schloss herum, sondern im ganzen Land hilfreich unterstützte. Da der junge König die meisten, die ihm Übles nachredeten, kannte, lud er sie zu einem Festmahl ein. Voller Neugierde versammelten sie sich im großen Festsaal und füllten ihn bis auf den letzten Platz. Das Essen wurde gleich aufgetragen und verteilt. Schon gleich sahen sich die Gäste verwundert an: Da fehlte doch was! Was ihnen serviert worden war, wollte nicht schmecken. Der Gastgeber erhob sich und sagte. „Ich habe in der Küche Weisung gegeben, kein Salz an Sie alle zu verschwenden. Damit wollte ich zeigen, wenn Verschwendung hilfreich ist, schmeckt sie immer gut.“

*Wer Verschwendung beklagt,
anderen solche Dummheiten nachredet,
darf nicht zulassen, dass die Früchte der Erde verderben.*

Erinnerung

*Manche guten Erinnerungen geben die Kraft,
eine schlimme Gegenwart zu bestehen.*

Nach langem Bemühen fand eine Frau den Rand des Paradieses. Aber die hohen Mauern des ewigen Gartens erwiesen sich als unüberwindbar. Deswegen fing sie an, mit ihren bloßen Händen das Fundament der Mauer freizulegen.

Da stand ein Engel hinter ihr und sagte: „Halt ein! Es nützt dir nichts, im Gestern zu graben. Das Leben ist nicht die ständige Fortsetzung der Vergangenheit. Das Leben schafft sich täglich neu, bis es im ewigen Leben aufgeht. Die Vergangenheit ist tot. Nur die Erinnerung macht lebendig und wird einst die Türe zur Ewigkeit öffnen.“

Ohne Erinnerung stirbt die Vision von einem neuen Weg.

Gott hat die Liebe
als Grundmuster
in dein Herz gezeichnet.
Er will, dass du danach lebst.



Bildnachweis

Seite 5: © Julie Hagan / Shutterstock, S.6/7: © Jon Ingall / Shutterstock, S.8: © by-studio/ Fotolia, S.10: © Markus Eckardt / Fotolia, S.12: © dimizu / Fotolia, S.14: © Ocskay Mark / Fotolia, S.16: © PHOTOERICK / Fotolia, S.18: © The Storyograph / Fotolia, S.20: © Melanie / Fotolia, S.22: © kowit sitthi / Fotolia, S.24: © ArTo / Fotolia, S.26: © MISHELLA / Shutterstock, S.28/29: © Ralf / Fotolia, S.30: © Stefan Redel / Fotolia, S.30: © Nikolai Sorokin / Fotolia, S.32: © Nikolai Sorokin / Fotolia, S.34: © tinadefortunata / Fotolia, S.36: © Stockninja / Fotolia, S.38: © erik-zunec / Fotolia, S.40: © vovan / Fotolia, S.42: © Alexander Wurditsch / Fotolia, S.44: © ipopba / Fotolia, S.46: © Curioso Photography / Fotolia, S.48: © Kokhanchikov / Fotolia, S.50/51: © Anatol / Fotolia, S.52: © Grafik-Komputerowy / Fotolia, S.54: © nastenka_peka / Fotolia, S.56: © Sunnydays / Fotolia, S.58: © D'July / Shutterstock, S.60: © elxeneize / Fotolia, S.62: © Monkey Business / Fotolia, S.64: © peshkov / Fotolia, S.66: © Grecaud Paul / Fotolia, S.68: © Pierre Leclerc / Shutterstock, S.70: © Jens Hilberger / Fotolia, S.72/73: © Dubova / Shutterstock, S.74: © thierry burot / Fotolia, S.76: © by-studio / Fotolia, S.78: © fotografci / Fotolia, S.80: © Silvano Rebai / Fotolia, S.82: © PavelKant / Shutterstock, S.84: © f9photos / Fotolia, S.86: © Regien Paassen / Shutterstock, S.88: © Rena Schild / Shutterstock, S.90: © TAGSTOCK1 / Shutterstock, S.92: © SasinT / Shutterstock, S.94/95: © merla / Fotolia